



Hutter & Schrantz Stahlbau AG

Bericht zum 3. Quartal 2014

Umfeldsituation

Die Umfeldbedingungen im europäischen Stahlbaumarkt haben sich kaum verändert. Im Frühjahr waren die Wirtschaftsforschungsinstitute noch voll der Euphorie über einen Aufschwung im Herbst. Dieser Aufschwung erweist sich zäher als gedacht und kommt nicht richtig in die Gänge. Zuletzt hat sich auch die allgemeine Wirtschaftslage verschlechtert. Einzige Ausnahme davon ist der Haupt-Exportmarkt Deutschland, wo die öffentliche Hand den Wohnungsbau stark unterstützt, dieser hat aber für den Stahlbau überhaupt keine Relevanz.

Somit ist das am Markt befindliche Projektvolumen im Sektor Stahlbau unverändert knapp. Letztendlich ist am Schluss der Best- (Billigst)preis das wesentliche Entscheidungskriterium der Auftraggeber. Eine weitere Verschärfung des Wettbewerbs um die weniger werdenden Aufträge mit weiterem Druck auf Preise und Margen ist zu erwarten.

Stahlbauleistungen wurden auch im vergangenen Quartal vor allem aus Gewerbe und Industrie nachgefragt, wobei die Nachfrage aus dem Automobilsektor noch eine wesentliche Rolle spielt. Der öffentliche Sektor fällt als Nachfrager durch die schwierige öffentliche Finanzsituation weiterhin aus. Großprojekte kamen ebenfalls nicht zur Vergabe.

Die geopolitischen Unruhen in der Ukraine, Syrien und im Nahen Osten fördern zusätzlich keine Umkehr in eine Investitionsbereitschaft.

Geschäftsverlauf

Dank des hohen Auftragsstands zu Quartalsbeginn waren die Unternehmen der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe auch im 3. Quartal des Jahres durchwegs gut ausgelastet.

Bei der Akquisition neuer Aufträge machen sich die härteren Wettbewerbsbedingungen und schwächere Nachfrage deutlich bemerkbar. Der Auftragseingang bei kurzfristigen Projekten aus Gewerbe und Industrie war im Vergleich zu den Vorjahresquartalen wieder schwächer angesichts der nachlassenden Nachfrage aus dem Automotivsektor. Der Auftragseingang zum Vergleich im Vorjahr ist leicht rückgängig.

Durch den harten Wettbewerb wird es bei Neuaufträgen auch für die Unternehmen der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe zunehmend schwieriger, Vollkostendeckung in den Preisvereinbarungen zu erreichen.

Die Metallpreise sind nicht wie angekündigt gestiegen, gleichbleibende Metallpreise werden erwartet. Die Verfügbarkeit von Stahlprofilen war im Berichtszeitraum problemlos gegeben.

Per 30.9.2014 waren in der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe 574 MitarbeiterInnen beschäftigt (Personalstand per 30.9.2013: 562).

Ausblick

Vor dem Hintergrund der politischen Krisen ist für die nächsten Monate eine weitere Abschwächung der Nachfrage nach Stahlbauleistungen in Europa zu erwarten.

Neben der schon länger ausfallenden Nachfrage aus dem öffentlichen Sektor wird sich die schwächere Investitionsbereitschaft aus den industriellen Sektoren, allen voran der Automobilbranche, bemerkbar machen. Eine Nachfragebelebung aus dem Energiesektor in Deutschland ist bislang ebenfalls ausgeblieben.

Die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe ist für dieses Jahr mit einer zufriedenstellenden Auftragslage ausgestattet. Für das laufende Geschäftsjahr sind wir daher zuversichtlich, zufriedenstellende Jahresergebnisse erreichen zu können.

Darüber hinausgehend ist jedoch aufgrund der derzeit absehbaren Marktentwicklung eine Abschätzung der weiteren Geschäftsentwicklung stark eingeschränkt möglich.

Börsekennzahlen

		Höchstkurs 1-9 / 2013	per 1.1.2014	Kurs per 30.9.2014	Tiefstkurs 1-9 / 2014
Kurs	<i>in €</i>	58,00	52,50	53,50	51,00
Börsenkapitalisierung	<i>in Mio. €</i>	87,0	78,75	80,25	76,50

Martin Heinz
Vorstand Hutter & Schrantz Stahlbau AG
Wien, am 31.10.2014